

mir gedroht, doch fürcht' ich ihn nicht, mag nicht seinen Segen, wenn der von meinem Herrn mich sieht. Der Alte kehrte heim; laut weinend sank Euere Mutter ihm zu Füßen, Gräßliches bekennend. Die Zofe Irmengard verrieth es mir. Radbert kam zu mir, blickte mir scharf in's Angesicht, als wolle' er der Seele geheimste Gedanken mir aus den Blicken lesen; ich war treu, der Alte listig. „Geh' — sprach er — eile zu Deinem Herrn; die Mutter krankt, er müsse heimkehren, künde ihm: heimkehren mit dem nächsten Morgen!“ — Ich nickte schweigend; die Herrin lustwandelte im Burggarten; ich zweifelte, griff zum Speer und kam zu Euch.

Schweigend drückte Edgar des Knappen Hand. Des Mönches herrisches Walten verletzte ihn, noch mehr des Greises Lüge. Noch herrsch' ich in der Thüngenburg! — sprach er zürnend, Walther's Hand festhaltend. Edgar bat den Knappen, ihm in die Hütte zu folgen.

Walther weigerte und sprach: Ich mag nicht tügen; lasset mich, Herr! so kann ich dem Mönche nichts berichten! Er empfahl mir genauen Bericht! — Herr und Diener schieden; entschlossen und heiter kehrte Edgar in die Hütte zurück.

Doch voll Unruhe war des Jünglings Seele, denn mitten durch das Jauchzen entzückender Hoffnungen klagte ein tiefes Weh, dessen Ursprung und Namen der Jüngling nicht zu deuten wußte. Seine Unruhe wuchs mit der dunkelnden Nacht, doch keine Sünde hielt ihn wach. Ein unnatürliches starkes Roth auf des Ritters Wangen machte Walhinda, machte Udo besorgt.

Ich kann nicht länger weilen hier im engen Raume! — rief Edgar tief aufathmend aus — Mir springt die Brust in Weh und Wonne! — Er schwieg eine Minute lang, dann sprach er hastig: Walhinda, noch fehlt das Opfer für den greisen Priester; laß mich hinaus in der Wälder Nacht, daß ich das Opfer Dir erjage!

Walhinda erblaßte, denn Edgar's Auge sprühte dunkle Blut, als er, zum Jagdspeer greifend, den Rücken rief, mit Hefigkeit die Geliebte umschlang und lautlos im Thalwalde verschwand. Stumm folgten Udo und Walhinda. Doch Edgar war Beiden weit vorausgeeilt und durchschwamm den Sinnstrom, als die Freunde ihn kaum noch diesseit an tieferer Stelle wäbnten, da, wo der Nachen leichtere Hinüberkunft gewährte.

In meinen Forsten such' ich Walhinda's Opfer! redete er laut mit sich selbst, zum Berggrat klimmend und hob den Speer mit starker Hand, als ein Echo, schauerlich hohl, seinen Ausruf widerklang. Stimme der Klüfte! — rief er schauernd, doch ohne Zagen — ich bringe das Opfer und sollt' ich selbst es seyn! — „Das Opfer harr't, der Wahnsinn sorgte!“ klang hohl es wieder; prasselnd aus dürrem Reißig schlug eine Flamme empor, am Holzstoße kauerte Ilsa, den Ritter näher winkend. — Wie zwischen Seyn und Nichtseyn schwankte Edgar zu dem Feuer. — Das Feuer brennt — redete Ilsa dumpf — nicht heller als mein Gewissen, nicht glühender als mein Herz. Du, Jüngling, gehe zum Ziel! kein Engel, kein Teufel hindert Dich! — Ich bring' ein junges Reh zum Opfer! —

Die Flamme erlosch und finstere Nacht umhüllte Edgar; Ilsa war verschwunden. Ein namenloses Grauen trieb den Jüngling von der Stätte hinweg in den höhern Wald; der lange Weg am heutigen Tage hatte den kaum Genesenen ermüdet, die Bergfahrt erschöpfte ihn; jetzt erreichte er die Höhe; eine königliche Buche, die ihren breiten, dichten, grünen Laubhut über weiches Moos und säuselnde Halme breitete, winkte dem Müden, und mit einem Gefühl himmlischer Wollust, mit einem Dankblick zu dem Himmel sank Edgar auf das weiche Mooslager hin in festen Schlaf.

(Der Beschluß folgt.)

Gedankenprofile,

von Carlo Montano.

Kinderthränen gleichen dem Sonnenregen, welcher im Augenblicke wieder austrocknet; Thränen der Liebenden um den Ungetreuen einem anhaltenden Herbstregen; aber die Thränen eines greisen Waters um den verlorenen Sohn jenem schneeigen, Alles durchdringenden Regen.

Keine, unschuldige Mädchen sind Metallkönige; sobald sie aber an dem Busen der männlichen Schmeichelei ruhen, werden sie zu Metalloxiden.

Ein erhabener Mensch hat, wenn er auf die verdorbene Welt blickt, gewitterschwere Wolken im Auge und Herzen; richtet er aber den Blick nach oben, so löst sich die Gewitterwolke in sanften Sehnsuchtsregen auf.